

Miró und der Kampf gegen Wilderer

Miró geht in die Verlängerung – Congohound-Projektleiterin Dr. Marlene Zähner zu Gast

Bayerisch Eisenstein. Kunst und Naturschutz. Auf den ersten Blick scheint das gar nicht zusammenzupassen. Wie gut sich aber Kunst und Naturschutz kombinieren lassen, zeigen die Kuns(t)räume grenzenlos mit der aktuell laufenden Miró-Ausstellung, die zugunsten des Anti-Wilderei-Projekts Congohounds im Virunga-Nationalpark veranstaltet wird. Das läuft sogar so gut, dass die eigentlich am Sonntag endende Ausstellung nun bis 29. April verlängert wird.

Am vergangenen Wochenende war die Congohound-Projektleiterin Dr. Marlene Zähner noch einmal in Bayerisch Eisenstein, um über die Congohounds und die Aktivitäten der von ihr gegründeten DodoBabati-Stiftung zu informieren. Die Begrüßung der Gäste im Filmraum der Kuns(t)räume übernahm der Hausherr Christian Bayerl.

Mit Freude teilte er mit, dass bereits über 9000 Euro für das Congohound-Projekt zusammengekommen sind. „Die 10000-Euro-Marke möchten wir gerne noch überschreiten“, sagte Christian Bayerl. Deshalb sei die Miró-Ausstellung in Absprache mit dem Leihgeber Ralf Denzer und der Künstlerin Jutta Pointner, die ihre Werke parallel

zeigt, um zwei Wochen verlängert worden. „Wir hoffen, dass in dieser Zeit noch viele Besucher kommen, damit die Spendensumme ansteigt“, so Bayerl. Zähner berichtete anschließend über die Congohounds, eine Hundestaffel, die 2011 zur Bekämpfung der Wilderei im kongolesischen Nationalpark Virunga ins Leben gerufen wurde.

Die Congohound-Staffel ist ausgebildet, mit Hilfe von Spezialhunden sowohl die Spur der Wilderer zu verfolgen, als auch in Fahrzeugen, Gebäuden oder im Gelände verdeckte Waffen und Elfenbein zu finden. Wie Zähner informierte, können die Hunde und die Hundeführer mittlerweile große Erfolge aufweisen.

Da sich das Projekt hauptsächlich aus Spendengeldern finanziert, ist solche Unterstützung wie durch die Kuns(t)räume und Ralf Denzer von enormem Wert. Mit der DodoBabati-Stiftung fördert Zähner aber nicht nur die Hundestaffeln, sondern ebenfalls eine Reihe von sozialen Projekten, denn weite Teile der Bevölkerung in der Virunga-Region leiden unter großer Armut. Dadurch soll die Lebenssituation der Bevölkerung verbessert und auf diese Weise die Wilderei eingese-



Auf der Suche nach Bürgermeister Charly Bauer: Marlene Zähner und Bloodhound-Rüde Alister.

Foto: S. Bauer

dämmt werden. Mit großer Spannung erwarteten die Besucher die angekündigte Suchaktion mit Zähners Hunden. Sie hatte den Bloodhound-Rüden Alister und Springer Spaniel-Hündin Molly mitgebracht. Beide Rassen werden im Rahmen des Congohound-Projekts eingesetzt. Während die Bloodhounds

darauf geschult sind, Spuren gesuchter Personen zu verfolgen und diese zu identifizieren, suchen die Springer Spaniel nach Elfenbein. Wie das aussieht, demonstrierte Molly eindrucksvoll. Auf das Kommando von Zähner begab sich die Hündin auf die Suche, flitzte über das Galeriegelände und fand nach

kurzer Zeit das in einem Reisighaufen versteckte kleine Stück Elfenbein. Etwas ruhiger ging Alister an seine Aufgabe heran. Er sollte den Eisensteiner Bürgermeister Charly Bauer finden, der sich für diese Aktion zur Verfügung gestellt hatte. Der Bloodhound musste nur kurz an einem Taschentuch riechen und schon verfolgte er die Spur des Bürgermeisters, der sich auf der tschechischen Seite der Grenze versteckt hatte. „Für so einen ausgebildeten Suchhund reicht es, wenn er an etwas riecht, das die Zielperson nur einmal berührt hat, zum Beispiel die Schlinge einer Wildfalle. Allein an so einer winzigen Geruchsprobe kann er jeden einzelnen Menschen der ganzen Welt identifizieren“, erklärte sie den phänomenalen Geruchssinn der Bloodhounds. Da war die Suche nach Bürgermeister Bauer eine leichte Übung.

Informationen über die Arbeit und die Projekte von Marlene Zähner gibt es auf www.congo-hounds.ch; www.dodobabati.ch. In den Kuns(t)räumen ist im Erdgeschoss ein Raum eingerichtet, der anhand von Fotos und einem Film die Congohounds vorstellt. Dort und über die Homepages kann auch gespendet werden.



Die Bürgermeister der ILE Donau-Wald mit Dr. Heike Glatzel (vo.3.v.re.), Leader-Manager Tobias Wittenzellner von der ArberlandRegio GmbH (5.v.li.) und den Vertretern des Amts für Ländliche Entwicklung Niederbayern Johann Preiß (re.) und Franz Stark (hi.re.).

Foto: Schmid

ILE Donau-Wald

geht in Klausur

Ziele und Projekte sollen festgelegt werden

Landkreis. (jos) Die 14 Gemeinden der ILE Donau-Wald haben in ihrer Entwicklungsarbeit eine entscheidende Hürde genommen. Innerhalb der vergangenen zwei Jahre wurden die Handlungsempfehlungen und Projektideen aus dem gemeinsamen Entwicklungskonzept zum ganz großen Teil bereits umgesetzt.

Jetzt gilt es, neue Ziele zu finden und neue Projektvorhaben zu formulieren. Hierzu ziehen sich die Bürgermeister der ILE Donau-Wald an diesem Wochenende in Klausur zurück und arbeiten hinter den Mauern des Klosters Kostenz in der Gemeinde Perasdorf (Landkreis Straubing-Bogen) intensiv an der Zukunft der interkommunalen Zusammenarbeit. Das 2014 von vier Planungsbüros erarbeitete „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept“ (kurz: ILEK), das den Bürgermeistern damals übergeben und vom Amt für ländliche Entwicklung gefördert wurde, hat ausgedient.

Die darin empfohlenen Projekte wurden sukzessive angestoßen und umgesetzt. Darunter die engere Verknüpfung und Zusammenarbeit der Verwaltungen, Bauhöfe und Wasserkarre, die Beauftragung eines ILE-weiten Jugendkulturkonzepts, der Ausbau landwirtschaftlicher Kernwege oder die Präsentation des gesamten ILE-Gebietes in 360 Grad-Panoramen. In der letzten Bürgermeistersversammlung, die in Prackenbach stattfand, konnte sich zudem Dr. Heike Glatzel von der Firma Futour aus München den an-

wesenden Rathauschefs und Touristikern der ILE-Gemeinden vorstellen. Glatzel betreut die „Machbarkeitsstudie zur Optimierung der touristischen Strukturen in der ILE Donau-Wald“ und soll gemeinsam mit den lokalen Akteuren im Tourismus die vorhandenen Vermarktsstrukturen prüfen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Etliche Workshops laufen hierzu gerade in den Gemeinden zu diesem Thema.

Um die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden weiter auszubauen und zu vertiefen, müssen nun neue Ziele formuliert, begonnene Projekte zu Ende geführt und weitere Maßnahmen definiert werden. Dabei geht es auch darum, die bisherige Zusammenarbeit zu bewerten und eine, den neuen Zielen entsprechende Arbeitsstruktur zu finden. Mit ambitionierten Zielen, neuen Projektideen und einer tragfähigen Arbeitsstruktur soll deshalb in Klausur im Kloster Kostenz an diesem Wochenende dann die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit der 14 Gemeinden zwischen Donau und Waldgebirge fortgesetzt werden. Es werden verschiedene Handlungsfelder behandelt. Verwaltung, Landwirtschaft, Innenentwicklung sowie Tourismus und Marketing werden am Freitag behandelt, zusätzlich wird es einen Impulsbeitrag von Bürgermeister Manfred Eibl geben. Am Samstag sind dann Familie Jugend, Senioren und Demografie sowie Wirtschaft und Bildung Themen.

40 Mannschaften, 160 Teilnehmer

Geheimfavorit gewinnt Gemeindemeisterschaft im Luftgewehrschießen

Achslach. (eb) Ständig zählte der Wintersportverein zum Favoritenkreis, doch erst bei der 28. Auflage holten sich dessen Schützen den Gemeindetitel im Luftgewehrschießen. Beim Damen- und Jugendwettbewerb triumphierten die Teilnehmer der gastgebenden Schützengesellschaft. Zum besten Einzelschützen avancierte Thomas Bielmeier mit einem 7,5-Teiler.

Schützenmeister Richard Helmbrecht bedankte sich bei der Siegerehrung im Schützenheim bei den 160 Schützen in 40 Mannschaften für das tadellose Wettkampfverhalten, bei seinen Helfern, die an den Turniertagen Schwerstarbeit zu verrichten hatten, und nicht zuletzt bei den Pokal- und Preispendern. Organisiert wurde der Wettbewerb von den Sportleitern Max Penzkofer mit Tochter Theresa. Auch Schirmherrin Bürgermeisterin Gaby Wittenzellner lobte die Organisation.

Von Schirmherrin Wittenzellner, Schützenmeister Helmbrecht und Sportleiterin Theresa Penzkofer bekamen alle teilnehmenden Vereine – an der Spitze die Feuerwehr, die sieben Teams an die Schießstände geschickt hatte – Urkunden und Geschenkkörbchen, sowie die drei besten Teams Pokale überreicht. Die besten Einzelschützen hatten freie Auswahl am reichhaltigen Preistisch.

Die Mannschaft des WSV Kalteck (Max Penzkofer, Helmuth Kramhöller, Ernst Kössler und Maximilian Penzkofer) waren mit 632 Ringen

nicht zu schlagen. Sie behaupteten sich knapp vor dem Titelverteidiger „Schützen II“ (Matthias Michl, Reinhard Michl, Achim Rager, Thomas Bielmeier, die 630 Ringe erzielten, sowie vor „Schützen IV“ (Lisa Helmbrecht, Heidi Helmbrecht, Michael Helmbrecht, Andreas Scherer) bei 598 Ringen.

Bei den Damen triumphierte bereits zum fünften Mal in Folge die Schützengesellschaft mit Anita Rosenlehner, Sonja Rosenlehner, Christine Rager und Daniela Rager. Mit 599 Ringen verwiesen sie die Feuerwehr mit Andrea Schmidt, Anita Ebner, Cornelia Aichinger und Bianca Michl (536 Ringe) erneut auf Platz zwei. Dritter wurden die Damen des Wintersportvereins (Daniela Karl, Ramona Kauer, Bettina Edenhofer, Theresa Penzkofer) mit 523 Ringen.

Im Jugendwettbewerb behauptete sich die Schützengesellschaft mit Daniel Helmbrecht, Jonas Helmbrecht, Andreas Helmbrecht und Maria Helmbrecht (569 Ringe) vor der Jugendfeuerwehr (Robert Stiglbauer, Andreas Helmbrecht, Verena Aichinger, Katharina Froschauer 496) und des WSV II (Matthias Kauschinger, David Aichinger, Lukas Mühlbauer, Annika Schwankl 430).

Herausragende Schützen waren Nikolaus Lohmüller (177 Ringe), Thomas Schlögl (169), Josef Edenhofer (168) sowie Achim Rager und Thomas Bielmeier (jeweils 167); bei den Damen „glänzten“ Theresa Penzkofer (160 Ringe), Anita Ebner (157),

Daniela Rager (156), Verena Knoll (154) und Bürgermeisterin Gaby Wittenzellner (153), und bei der Jugend waren es Andreas Helmbrecht, Grün (159), Jonas Helmbrecht (144), Daniel Helmbrecht (138), Katharina Froschauer (136) sowie Nicole Löffler (128).

Der Gemeindemeister im Einzel wurde auf der Punktscheibe ermittelt. Mit einem Klasseblatt (7,5-Teiler) setzte sich Thomas Bielmeier an die Spitze. Weitere Reihenfolge: Karl Edenhofer (12,2), Josef Stiglbauer (37,3), Franz Aichinger (40,0) und Vinzenz Völk (40,7). Bei den Damen siegte Heidi Helmbrecht (44,2), vor Sonja Rosenlehner (47,7), Monika Zähr (49,2), Sabrina Grübl (50,9) und Sabine Schwirzinger (61,3). Nachwuchssieger wurde Matthias Kauschinger (91,2), vor Jonas Helmbrecht (93,2), Andreas Helmbrecht, Achslach (111,0), Katharina Froschauer (120,0) und Verena Aichinger (143,7).

Erstmals gingen heuer die Senioren (ab 65 Jahre), welche den Aufleger als Hilfsmittel benutzen durften, in einem separaten Wettbewerb ins Rennen.

Ergebnisse Ringwertung: Helmut Kramhöller (185 Ringe), Lothar Lengler (182), Ernst Kössler (175), Max Hartl (166) und Lothar Hirtreiter (163).

Ergebnisse Punktwertung: Lothar Hirtreiter (35,2-Teiler), Helmut Kramhöller (50,0), Franz Kundinger (55,8), Ernst Kössler (60,1) und Xaver Rager (86,2).



Die besten Schützen mit Schirmherrin und Organisatoren.

Foto: B. Ebner